Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

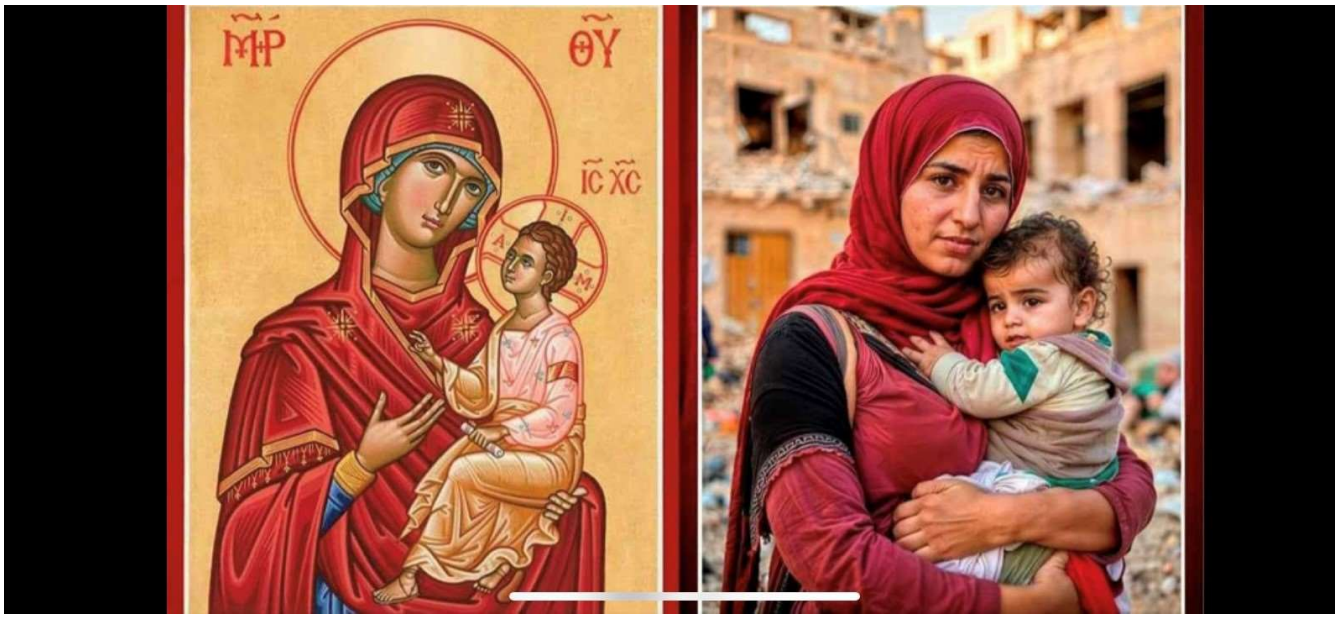
Spendenkonto
DPG – IBAN DE90 3706 0590 0000 3392 10

Rundbrief Dezember III 2022

Weihnachten ist das Fest des Friedens.

In der Welt herrscht Krieg. Die Auswirkungen sind auch bei uns in Deutschland zu spüren. Die Grotte der Geburtskirche wird in diesem Jahr nicht geschmückt und die Krippe der Evan-Luth. Kirche in Bethlehem besteht aus Steinruinen. Weihnachten wird dort nicht gefeiert. Seit Beginn des Krieges in Gaza leben wir in Trauer und Schmerz.

Unsere Gedanken sind bei allen Opfern des Krieges und ihren Angehörigen. Die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V. wünscht vom Herzen besinnliche Weihnachten und hofft mit euch auf ein friedvolles Neues Jahr in der ganzen Welt.



Aktuelle Gespräche, Interviews und Kundgebungen

Seit dem 7.Oktober 2023 haben alle Präsidiums- und einige DPG-Mitglieder durch unsere Vermittlung zahlreiche Interviews in den Printmedien, vor allem aber in Rundfunk- und Fernsehsendungen geben können. Nicht selten wurden wir mit Voreingenommenheit, Vorurteilen, Nichtwissen und kontrastierenden Ansichten konfrontiert. Je schlimmer und sichtbarer für alle Welt die Taten und die Folgen der brutalen israelischen Militäraktionen werden, je mehr steigen die Anfragen und das Bedürfnis nach konkreten Fakten basierten Informationen. Wir bemühen uns allen Anfragen, auch für die Vermittlung von Kontakten nach Palästina gerecht zu werden.

12.12.2023
Radio-Interview – Radio Berlin Brandenburg – Nazih Musharbash

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft: "Irrsinniger Krieg" muss aufhören

Alles andere als Frieden in Gaza reicht nicht aus: Das sagt der Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Nazih Musharbash. Von der Bundesregierung fühlt er sich nur teilweise vertreten - und sieht sie in der Pflicht, mehr Druck im Krieg zwischen Israel und der Hamas auszuüben.

https://rbbmediapmdp-a.akamaihd.net/content/f1/c5/f1c57e01-cab8-4f59-8213-f54ef69cc5c1/cecb23f4-5c01-4467-8d9c-fa92705f7bb6_7007c266-c298-4146-b377-5e9780cfea3b.mp3

Der Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Nazih Musharbash fordert, dass der "irrsinnige Krieg" zwischen Israel und der Hamas aufhören muss. Jeder Angriff töte unschuldige Menschen im Gazastreifen. Bundesregierung und USA müssten so viel Druck auf beide Seiten ausüben, dass der Krieg gestoppt werde. "Es gibt nur Tote und Elend."

"Nichts als Frieden" in Gaza

Die Aufforderung, sich von der Hamas zu distanzieren, lehnt Musharbash ab. Jegliche Nähe zur Hamas werde von der Gesellschaft abgelehnt: "Wir verabscheuen diesen brutalen Angriff der Hamas." Umgekehrt wolle er sich dafür nicht verantwortlich machen lassen, da er Deutscher sei und sich damit nicht identifiziere. "Wir wollen nichts Anderes als Frieden." Um für Versöhnung und Entspannung zu sorgen, verteile die Gesellschaft Broschüren und halte Vorträge.

Israel spricht von Umzingelung der Hamas

Nach israelischen Angaben hat das Militär am Dienstag die letzten beiden Hochburgen der Terrororganisation Hamas im Gazastreifen umzingelt. Die Kommandozentralen stünden kurz vor dem Zusammenbruch. In den letzten Tagen hätten sich Hunderte Kämpfer ergeben.

12.12.2023
Nazih Musharbash - Teilnahme an einem Expertengespräch der Bertelmann Stiftung in Berlin

Zur Entgegennahme und Erörterung einer noch nicht veröffentlichten Studie hat die Bertelmann Stiftung einen ausgewählten, partei- und sektorübergreifenden Kreis von ca. 20 Personen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft eingeladen. Ausdrücklich wurde die Teilnahme unseres Präsidenten **Nazih Musharbash** ausgesprochen, der er selbstverständlich nachgekommen ist.

Mit Deborah Feldmann

Die Teilnehmer diskutieren auf Basis noch unveröffentlichter Daten der Bertelsmann Stiftung zu Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt und der Schutz von Minderheiten in Deutschland im Lichte des Nahostkonfliktes gesichert werden können. Die Veranstaltung fand unter dem Thema ***"Zwischen Solidarität und Spaltung: Wie sich der Nahost-Krieg auf unser Zusammenleben auswirkt"*** statt.
Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Nazih Musharbash bei der anwesenden Vizepräsidentin des Bundestages **Aydan**

Özoguz für ihre Forderung nach Umdenken der deutschen Nahostpolitik (siehe Rundbrief Dezember II 2023). Im Anschluss an die Veranstaltung gab es ein intensives Gespräch mit der großartigen jüdischen amerikanisch-deutschen Schriftstellerin **Deborah Feldmann** über die allgemeine Stimmung in Deutschland seit dem 7. Oktober.

13.12.2023
Broadcast-Interview bei Jung & Naiv in Berlin – Nazih Musharbash

In einem dreieinhalb Stunden langen Interview des Broadcast-Formats von Jung & Naiv absolvierte **Nazih Musharbash** ein intensives Gespräch mit **Tilo Jung** und Hans Jessen, das direkt übertragen wurde und online abgerufen werden kann.

https://www.youtube.com/watch?v=LjdScb9iEqY

Am besten in Etappen zuhören!

Ein Gespräch über die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft, das Verhältnis zur Deutsch-Israelischen Gesellschaft, die Mitglieder, Finanzierung und Struktur seiner Organisation, die Nakba, die Grundsätze der DPG, Aufruf von und Teilnahme an Demonstrationen in Deutschland, Deutschlands "Staatsräson" gegenüber Juden und dem Staat Israel, Nazihs Kindheit und Jugend in Bethlehem, sein christlicher Glauben, Weg nach und sein Studium in Oldenburg in den 1960ern, Diskriminierungserfahrungen und Politisierung, der Umgang mit Palästinensern in Deutschland, politische Maßnahmen seit dem Terror vom 7. Oktober, Hamas-Sympathisanten, "Free Palestine", Anerkennung des Staates Palästina, Aussagen des Bundespräsidenten zur Distanzierung, BDS-Bewegung, Wahlen in den Palästinensergebieten, die korrupte Palästinensische Autonomiebehörde, Siedlergewalt in der besetzten Westbank, Zionismus & Antizionismus, Apartheid, die Warnung vor "Genozid" in Gaza sowie die Zweistaatenlösung vs. ein gemeinsamer Staat.

18.12.2023
Expertentalk der Neuen Osnabrücker Zeitung – Nazih Musharbash
Erste und letzte Begegnung mit Arye Shalicar, isr. Militärsprecher

Zu einer Diskussion über den Gazakrieg und die Möglichkeiten eines Friedens zwischen Israel und den Palästinensern hat die Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ) DPG-Präsident **Nazih Musharbash,** den israelischen Militärsprecher **Arye Shalicar** und den renommierten Völkerrechtler **Professor Matthias Herdegen** eingeladen. Für Nazih Musharbash, der diese Herausforderung angenommen hatte, war es eine Verpflichtung, die Anfrage seiner Heimatzeitung anzunehmen. Im Vorfeld hat er der NOZ wissen lassen, dass er nicht im Auftrag irgendeiner Partei, Organisation oder einer Religion auftreten würde.

Vor Ende der Talkrunde, zu der Shalicar wegen einer langen Reise zugeschaltet wurde, gab es einen Wortwechsel zwischen Musharbash und ihm. Er stellte die Anzahl der getöteten Menschen in Gaza infrage und war nicht in der Lage, eigen Zahlen zu benennen. Darüber hinaus war er nicht für eine Beendigung des Krieges und allemal nicht für die Zwei-Staaten-Lösung. Leider wurde das sonst sehr sachlich und konstruktiv geführte Gespräch mit Prof. Herdegen durch die gebetsmühlenartigen Wiederholungen des israelischen Militärsprechers sehr beeinträchtigt.

Verhärtete Fronten auf allen Seiten

Expertentalk zum Gaza-Krieg: Aussöhnung zwischen Israel und Palästina in weiter Ferne

Thomas Ludwig

Wird es jemals Frieden zwischen Israelis und Palästinensern geben? Wie erregt die Gemüter und wie verhärtet die Fronten sind, zeigte sich auch bei unserem Expertentalk zum Thema.

„Es tut mir leid, dass ich mit Ihnen diskutiert habe", sagt Nazih Musharbash sichtlich erregt. „Tschüss", antwortet Arye Sharuz Shalicar knapp, bevor die Online-Diskussion beendet ist. Zuvor haben sich der Präsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und der Sprecher der israelischen Armee ein hitziges Wortgefecht geliefert. Weder konnten sich die beiden auf eine Zahl getöteter Menschen in Gaza einigen, noch auf die beste Ausgangslage für ein Ende des Krieges.

Während Musharbash einen sofortigen Waffenstillstand forderte und eine Beendigung der israelischen Besatzung der Westbank als „Schlüssel zum Frieden" bezeichnete, betonte Shalicar: „Solange Hamas und andere Islamisten den Ton angeben, wird es keine friedliche Annäherung mehr geben. Erst wenn wir diese Nazis, nichts anderes sind Islamisten, beseitigt haben, können wir über Frieden reden."

Wie massiv darf Israel zurückschlagen? Und wie geht es nach gewonnener Schlacht weiter? Darüber haben der israelische Armeesprecher Arye Sharuz Shalicar, der Völkerrechtler Matthias Herdegen und der Palästinenservertreter Nazih Musharbash in unserem Expertentalk mit Moderator Michael Clasen gesprochen.

Dabei ließ Palästinenservertreter Musharbash keinen Zweifel daran, dass er den Terror der Hamas verurteilt: „Der Angriff der Hamas ist schändlich und durch nichts zu rechtfertigen. Alle, die sich nach einem Frieden sehnen, sind fassungslos." Gleichwohl dürfe man die Hintergründe, die zur jüngsten Eskalation geführt hätten, nicht ausblenden. Seit Gründung des Staates Israel und mit der damit verbundenen Vertreibung der Palästinenser fühlten sich diese gedemütigt und verraten von der westlichen Welt.

Die andauernden Bombardements Israels im Gazastreifen versteht Musharbash mehr und mehr als einen „Racheakt" und verweist dazu auf Äußerungen

Der israelische Beschuss von Gaza spaltet die Experten.

Foto: dpa/Abed Rahim Khatib

Netanjahus, der sich zu Beginn des Krieges auf alttestamentarische Aussagen bezogen habe, wonach Araber zu töten seien. Auch US-Präsident Joe Biden habe davor gewarnt, die legitime Selbstverteidigung in einen Racheakt umzuwandeln.

Ist der Kampf, den Israels Armee gegen die Hamas führt, also noch verhältnismäßig? „Grundsätzlich darf es keine Angriffe auf Krankenhäuser, Moscheen, Schulen oder Ähnliches geben. Wenn darunter jedoch bewusst Kommandozentralen oder Waffenlager angelegt sind, sind das natürlich legitime Ziele", sagte der Völkerrechtler Matthias Herdegen. Die israelische Armee versuche, durch rechtzeitige Warnungen die damit verbundenen unerwünschten Kollateralschäden für die Zivilbevölkerung zu reduzieren.

Wann also beendet Israel die Angriffe auf Gaza? „Der Ball liegt bei der Hamas. Sie muss nur alle 135 Geiseln auf freien Fuß setzen und sich ergeben. Dann hätten wir schon eine ganz andere Situation", sagte Armeesprecher Arye Sharuz Shalicar und schränkte ein: „Das wird aber nicht geschehen, weil der Hamas ihr Volk völlig egal ist. Deshalb werden sie lieber den Märtyrertod suchen. Israel wird aber weiter alles Notwendige tun, um die Geiseln zu befreien und die Hamas zu zerstören."

Was aber, wenn diese Schlacht gegen die Hamas gewonnen ist? „Wenn die unmittelbare physische Bedrohung verschwunden ist, dann muss es darum gehen, die anderen Baustellen zu bearbeiten", sagt Völkerrechtler Herdegen. Dabei müsse es etwa um die israelischen Siedlungen im Westjordanland gehen, die als völkerrechtswidrig gelten. Es gelte, weiter an einer Zwei-Staaten-Lösung zu arbeiten. „Israel gewinnt ja nichts mit der Perpetuierung des Konfliktes mit all seinen Folgen", bekräftigte Herdegen.

Ein Ausweg aus dem Dilemma? Die Situation ist ziemlich festgefahren, die Positionen auf beiden Seiten verhärtet. Das hat auch der Expertentalk gezeigt, an dessen Ende wenig Versöhnliches stand. Einig waren sich der Palästinenservertreter und der Sprecher der israelischen Armee zwischenzeitlich immerhin darin, dass die Hamas nicht nur eine Geißel für Israel darstellt, sondern auch für die Palästinenser.

„Auch wir hoffen darauf, dass die Palästinenser in Gaza ein sicheres Leben haben werden, ohne unter einer radikal-islamistischen Dikatur zu leiden. Wenn diese Diktatur weg ist, wird es ein besseres Morgen geben", sagte Shalicar. „Ich hoffe, dass wir aus der jüngsten Entwicklung lernen", betonte Musharbash, ist aber skeptisch: „Die israelische Regierung und die Armee werden es nicht schaffen, die Ideologie der Hamas zu zerbomben".

Und was kann Völkerrecht leisten? Zumindest keine Wunder. „Das Völkerrecht kann keine historische Gerechtigkeit herstellen", sagte Rechtsexperte Herdegen. Es könne nicht einmal für eine Erträglichkeit des Krieges sorgen.

13.12.2023
Radio-Interview NRWISION mit Ursula Mindermann

Craig Mokhiber war lange Direktor des New Yorker Büros des "Hochkommissars für Menschenrechte". Ende Oktober 2023 trat Craig Mokhiber als Direktor zurück. Der Grund dafür war die Reaktion der Organisation auf den Krieg in Gaza. In seinem Rücktrittsschreiben bezeichnete er Israels militärische Intervention in Gaza als "**Völkermord**". Aus diesem Grund blickt Moderator **Klaus Blödow** in der Sendung *„Tipps und Termine"* auf die aktuelle Kriegssituation im Nahen Osten. Dazu hat er **Ursula Mindermann** eingeladen. Sie ist Vizepräsidentin der "Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft". Ursula Mindermann stellt die Gesellschaft genauer vor und verrät, weshalb sie sich für die Organisation einsetzt. Ursula Mindermann erklärt zudem, seit wann es den Konflikt zwischen Palästina und Israel gibt. Wann fand die erste Vertreibung der Palästinensischen Bevölkerung statt und wer war daran beteiligt?

https://www.nrwision.de/mediathek/tipps-und-termine-ursula-mindermann-deutsch-palaestinensische-gesellschaft-ev-231218/

17.12.2023
Stoppt das Kriegsverbrechen in Gaza
Rede von Dr. Detlef Griesche – Kundgebung Bremen

Liebe palästinensische Freundinnen und Freunde – Salam! Liebe Anwesende!

Seit Wochen erleben wir in den Medien grauenvolle Nachrichten und Bilder aus Gaza.

Immer wieder wurde gefordert, dass man die Taten der Hamas vom 7. Oktober verurteilt. Das haben wir getan. Aber es gibt ein „**ABER**". Und dieses **ABER** stellt die Frage: Warum konnte das passieren? Im politischen und medialen Mainstream wird versucht von dem Kontext der Geschichte dieses Krieges abzulenken. **ABER** man kann weder verschweigen, dass seit über 70 Jahren in der Westbank und in Jerusalem eine völkerrechtswidrige Besatzung mit immer mehr Siedlungsbau, Landraub, Plantagen- und Hauszerstörungen passiert, sowie tausendfache Verhaftungen ohne ordnungsgemäße Gerichtsverfahren passieren, dass Siedler die einheimische Bevölkerung terrorisieren und in den letzten Jahren ebenfalls tausende Palästinenser getötet und verletzt wurden.

Die zunehmende Gewalt militanter Siedler im Westjordanland zum Beispiel zeigt sich daran, dass bis 7.Oktober in diesem Jahr bereits fast 400 Palästinenser in der Westbank getötet worden, seit 7.10. dann schon weitere 195, vor allem Jugendliche. Immer weiter werden die Lebensmöglichkeiten der arabischen Bevölkerung dort eingeschränkt. Von der sogenannten Zwei-Staaten-Lösung bleibt aktuell nur eine Fata-Morgana, zur Beruhigung der internationalen Öffentlichkeit. **Real entwickelt sich wie *Amnesty International* und mehrere israelische NGOs es formulieren, ein Apartheid-Staat**, in dem ein Großteil der Gesamtbevölkerung in einem weitgehend rechtlosen Status lebt.

Wir fordern von der internationalen Völkergemeinschaft:

1. **Helft das Bombardement und das Töten zu beenden durch sofortigen dauerhaften Waffenstillstand!**
2. **Ernsthafte Verhandlungen für einen gerechten Frieden!**
3. **Das Ende von Besatzung und Landraub in der Westbank!**
4. **Die USA und Deutschland müssen die Unterstützung mit Rüstungsgütern sofort beenden!**

Bis zum 15. Dezember sind über 19.000 Tote, davon fast 8.000 Kinder, 60.000 Verletzte,
davon 290 Mediziner, 81 Journalisten und über 30 Zivilschutzmitarbeiter.
Hunderte von Leichen liegen noch unter den Trümmern.
52.000 zerstörte Häuser, 253.000 teilweise zerstörte Wohnungen,
352 zerstörte Schulen/Kinderbetreuungen,
22 zerstörte Hospitäler
52 Gesundheitscenter sind außer Betrieb
Mehr als 130 Mitarbeiter der UN sind ums Leben gekommen. So viel wie noch nie in einem Krieg.
1,8 Millionen Menschen sind bis heute innerhalb Gazas vertrieben worden, 80% der Bevölkerung
Es wurden sogar Wohngebäude von internationalen Organisationen bombardiert.
Die meisten der 56000 offiziellen Unternehmen im Gazastreifen haben ihre Arbeit eingestellt. Inzwischen sind 85% der Menschen arbeitslos!

Die Vereinten Nationen sprechen offen von Kriegsverbrechen. Ziel der Militäraktion Israels ist es, wie viele Experten formulieren nicht die Hamas zu vernichten, sondern es ist ganz Gaza zu zerstören und die ganze palästinensische Bevölkerung zu vertreiben. Opfer ist die gesamte Zivilbevölkerung.

Kein Krankenhaus arbeitet mehr, entweder weil sie zerstört sind oder weil sie keinen Treibstoff haben für die Stromaggregate zu betreiben. Menschen sterben, weil sie nicht behandelt werden können, die Leichen können nicht schnell genug beerdigt werden. Die Menschen hungern und haben, wenn überhaupt, kein sauberes Trinkwasser. Die Kanalisation funktioniert nicht mehr, Brauchwasser steht nicht zur Verfügung, die Hygienebedingungen sind katastrophal, Seuchen breiten sich aus, die Menschen schlafen bei Wintertemperaturen im Freien. 2 Mio. von insgesamt 2,3 Mio. Menschen gelten als Flüchtlinge. Und zu all diesem Elend kommen noch die Bomben, die Raketen und Granaten der israelischen Armee.

Jeden Tag sterben weitere 200 – 400 Menschen durch die Bombardierungen.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen **Antonio Guterres** griff am 6.Dez. zum stärksten Druckmittel nach *Artikel 99 der UN-Charta* und wies den Sicherheitsrat darauf hin, dass „jegliche Angelegenheit, die den Erhalt des internationalen Friedens und der Sicherheit gefährden" vorliegt und initiierte eine Abstimmung im Sicherheitsrat der UN der am 8. Dez. einen „**sofortigen humanitären Waffenstillstand**" forderte. Nur die USA stimmten dagegen. Das blieb letztlich ein folgenloser Appell.

Was könnte diesen Wahnsinn beenden?

Die USA und Deutschland könnten jenseits von Worten und Appellen viel dazu beitragen, indem sofort alle Waffenlieferungen nach Israel eingestellt werden. Denn seit Beginn des Bombardements sind die Lieferungen von Waffen durch die USA und Deutschland massiv gestiegen, wie sogar Medien berichten!

Es ist erst wenige Wochen her, dass Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu in der UNO-Generalversammlung stolz eine Karte zeigte, die den neuen „friedlichen Nahen Osten" darstellen sollte. Da war kein Stück palästinensisches Land mehr zu sehen, sondern Groß-Israel vom „Fluss bis zum Meer". Das ist genau das, was den Palästinensern vorgeworfen wird als Beleg dafür, dass Palästinenser den Staat Israel auslöschen wollen. Das muss für beide Seiten gelten. Netanjahu rief mit dieser Karte dazu auf, den Staat Israel auf alle palästinensischen Gebiete auszudehnen, Erez Israel. Warum darf dieser vor der UN für alle sichtbar, quasi die Auslöschung Palästinas aufrufen. Man konnte es auch schon vorher wissen: In einer Magazinsendung von Monitor in dieser Woche wurde aus der Präambel des Koalitionsvertrages der aktuellen extrem rechten Regierung zitiert:

„**Das jüdische Volk hat ein exklusives und unbestrittenes Recht auf alle Gebiete des Landes Israel. Die Regierung wird die Besiedlung aller Teile des Landes – in Galiläa, dem Negev, dem Golan und Judäa und Samaria – fördern und ausbauen**."

Und sicher darf auch aus dem Parteiprogramm von ***Netanjahus Likud*** zitiert werden:"**between the Sea and the Jordan there will only be Israeli sovereignty."** Der israelische Ministerpräsident hat dazu passend vor 3 Monaten vor der UN-Voll-Versammlung ein Schild hochgehalten, auf dem gab es kein Palästina mehr, sondern **Israel „vom Meer bis zum Jordan**". Wenn hier in Deutschland ein Palästinenser diesen Spruch bewusst oder unbewusst ohne die

Bedeutung zu kennen, als Parole trägt, wird er mit einem Verfahren belegt. Was für eine zynische Doppelmoral deutscher Politik. Aber ich habe Hoffnung, dass hier ein Lernprozess einsetzt. Die Bevölkerung ist da weiter als Politik und manche Medien. In der *ZEIT* vom 16.11. war zum ersten Mal in einer deutschen Zeitung zu lesen, dass Netanjahu am 16.5.2019 vor der Likud-Kongress ausführte: „**Wer einen palästinensischen Staat verhindern will, muss die Hamas unterstützen und fördern**". Das ist unglaublich, aber es zeigt den Charakter dieser Politiker.

Eine solche Kriegsführung wie in Gaza, die von der Tendenz her der Zivilbevölkerung ein Überleben auf Dauer unmöglich macht, verletzt massiv das humanitäre Völkerrecht – wenn das nicht beendet wird, ist die Folge ein Genozid, ein Völkermord- sagen immer mehr internationale Experten. **Besonders verheerend ist das völkerrechtlich inakzeptable Abwerfen von 1000 Kg Bomben auf ein derartig eng bewohntes Wohngebiet in Gaza-Nord, wodurch trotz Vorwarnung massives Sterben und eine völlige Zerstörung jeglicher Bebauung vorprogrammiert ist**.

Die Welt war am 7.10. über die Taten der Hamas entsetzt. Auch wir in Bremen waren fassungslos.
Worüber die Welt nicht geschockt war: zwischen dem 1.1.2008 und dem 6.10.2023 kamen laut der UN-Organisation OCHA in der Westbank und Gaza insgesamt 6.417 Palästinenser ums Leben. Das soll die Gewalt der Hamas nicht rechtfertigen. Aber er schlimme Gewaltausbruch der Hamas hat eine Ursache: die gewaltsame Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung durch den Staat Israel und der Terror, dem die palästinensische Bevölkerung seit Jahrzehnten ausgesetzt ist.

Wir verurteilen Gewalt und Tötung von Zivilisten durch alle beteiligten Seiten!
Aber die einseitige Dämonisierung der Palästinenser ignoriert die Vorgeschichte des aktuellen Krieges vollständig. Die aktuellen militärischen Auseinandersetzungen sind nur ein Teil des nun seit 75 Jahren andauernden Krieges in Palästina mit dem Ziel, die arabische Bevölkerung zu vertreiben. Diese belegen die neueren international hochgeachtete israelischen Historiker wie **Ilan Pappe** und **Simcha Flappan** in ihren Publikationen eindeutig.

Wer diese Zusammenhänge nicht beachtet, wird keinen Beitrag zum Frieden leisten können.
Was jetzt passiert, ist Israels Rache. „Wir kämpfen gegen **menschliche Tiere** und wir handeln dementsprechend." - so die menschenverachtende Ankündigung von **Joaw Galant**, dem israelischen Verteidigungsminister.

Die UNO erklärt die schutzlose Auslieferung der Zivilbevölkerung bei Kriegshandlungen und die Blockade mit Verweigerung von Wasser und Nahrung als Kriegsverbrechen. Internationale Organisationen sprechen von Völkermord nach *Artikel 2 der UN-Völkermordkonvention*. Darüber hinaus werden israelischen Soldaten schlimmste Gewalt-Übergriffe gegen die Zivilbevölkerung vorgeworfen (*Euro-Med Human Rights Monitor*)

Ein Satz noch zur Situation im Westjordanland:
1967 besetzte Israel das seit 1948 von Jordanien verwaltete Westjordanland. Seither haben über 750.000 Siedler Land besetzt, einheimische Palästinenser vertrieben. Die Siedler sind bewaffnet und werden häufig von Soldaten begleitet. Diese lassen die Siedler gewähren und greifen nur ein, wenn Palästinenser sich wehren. Seit über einem Jahr ist eine massiv angestiegene Siedlergewalt zu

verzeichnen. Fast täglich kommt es zu Pogromen gegen die palästinensische Zivilbevölkerung: Häuser und Autos brennen, Gärten und Felder werden verwüstet, Olivenbäume abgesägt, die Ernte vernichtet. Aktuell ist in der Region *Masafer Yatta* die Vertreibung in vollem Gange. Im dort eingerichteten Truppenübungsplatz (Firezone 918) fahren Panzer durch die Dörfer, Bulldozer zerstören Häuser und Viehställe, Schulen - selbst eine Schule, die aus Mitteln der EU finanziert - wurden ohne Entschädigung zerstört. Der ungehinderte Terror der Siedler und die Zerstörungen machen ein Leben unmöglich. Auch die Region Ost-Jerusalem, völkerrechtlich palästinensisches Land ist ein Hotspot der Siedlergewalt mit Vertreibung und Angriffen von religiösen, jüdischen Fanatikern gegen die überwiegend muslimische Bevölkerung. Auch christliche Gemeinden berichten von jüdischen Übergriffen auf christliche Gemeindeeinrichtungen.

Zum Abschluss noch einmal:
- Sicherheit, Stabilität und Frieden in der Region des Nahen Ostens können nur durch die Gerechtigkeit, Freiheit und Unabhängigkeit des palästinensischen Volkes erreicht werden. Es gibt keine militärische Lösung für diese jahrzehntelange vielschichtige und komplexe Situation zwischen Palästinensern und Israelis. Nur ein Ende der völkerrechtswidrigen Besatzung und eine gerechte Lösung für die Palästinenser wird eine nachhaltige Gewaltfreiheit ermöglichen.

Zunächst ist aber ein sofortiger Waffenstillstand zu organisieren um das Töten von Kindern, Frauen und alten Bürgern, die keine Fluchtmöglichkeiten haben, zu beenden.

- Die völkerrechtswidrige Besatzung muss ein Ende haben

- Beide Seiten müssen Feinde als Menschen erkennen. Für Israels Sicherheit ist Hoffnung für die Palästinenser nötig

- Ohne eine gerechte Lösung für das palästinensische Volk wird es im Nahen Osten keinen Frieden geben, das müssen alle begreifen.

Vielen Dank für Euer Kommen und euren friedlichen Protest.